

UGARITISCH-HEBRÄISCH «PFLUGSCHAR» (MḤRTT/*MḤRŠH)

Oswald Loretz

Den Abschluß der Inschrift auf der Motiv-Stele KTU 6.14¹ bilden die drei Wörter a]lp b mḤrtt². P. Bordreuil - D. Pardee, denen wir die Sicherung dieser Lesung verdanken, übersetzen die drei Wörter mit «(un) bœuf avec la charrue». Sie suchen diese Interpretation durch Ausführungen zur Präposition *b* zu rechtfertigen und verweisen auch auf 1 Kg 19,21, wo von einer Opferung von zwölf Pfluggespannen mit ihren Geräten die Rede ist³.

In diesem Zusammenhang bringen sie auch die Rede auf *mḤrtt* in KTU 1.6 IV 3.14⁴. Es stellt sich so nicht nur das Problem der Wiedergabe von *b*, sondern zugleich ganz neu die Frage, ob es auf Grund der verbesserten Lesung in KTU 6.14:3 möglich ist, die Bedeutung des Nomens *mḤrtt* mit befriedigender Sicherheit zu bestimmen und das ugaritische Wort mit hebräisch **mḤršh* zu verbinden.

1. *mḤrtt* in KTU 1.6 IV 1-3 // 12-14

Der Abschnitt KTU 1.6 IV 1-3 // 12-14 gehört zu den Stellen, die seit den Anfängen der Ugaritologie höchst umstritten sind. Die zusammenfassenden Darstellungen der älteren Geschichte der Forschung, die sich bei J.C. de Moor und P.J. van Zijl finden, geben hierüber erschöpfend Auskunft⁵.

Das Wort *mḤrtt* wird u.a. folgendermaßen übersetzt: «terre labourée»⁶, «(the) ploughed (furrows)»⁷, «(‘Anat des) labours»⁸, «(der Herr der Quellen des) Ackerlands»⁹, «(Furchen) des Ackerlandes»¹⁰, «Ackerland, angebautes Land»¹¹, «plough-

1 Yon 1991, S. 302.

2 Bordreuil - Pardee 1991, S. 302; dies. 1993, S. 24.

3 Bordreuil - Pardee 1993, S. 30.32; dies. 1991, S. 302-303, haben dagegen *alp b mḤrtt* mit «bœuf de labour» übersetzt und dazu bemerkt, daß sie nach KTU 1.6 IV 3.14 von der Parallelität *šd // mḤrtt* ausgehen und *mḤrtt* local verstehen: «bœuf de la terre labourée». Die Übersetzung «bœuf avec la charrue» lehnten sie zu diesem Zeitpunkt noch ab.

4 Bordreuil - Pardee 1993, S. 29.

5 Siehe de Moor 1971, S. 220-22; van Zijl 1972, S. 207-12.

6 Bordreuil - Pardee 1991, S. 303; dies. 1993, S. 29.

7 Margalit 1980, S. 169.

8 Caquot - Sznycer, TOu I (1974), S. 263.

9 Aistleitner, WUS Nr. 980; siehe auch Nr. 2056.

10 Tropper 1990, S. 174, *mqlt*-Nominalbildung zur Wurzel *hrt* «pflügen».

land»¹², «arada, campo de labor»¹³, «gepflügte Felder»¹⁴. C.H. Gordon hat in UT Nr. 905 auf eine Übersetzung verzichtet.

Bei diesen Übersetzungen des Nomens *mḥrṯt* wird implizit oder ausdrücklich vorausgesetzt, daß innerhalb des Abschnittes Z. 1-3 zwischen dem zweimaligen 'nt *šdm (il)* und *mḥrṯt* eine Parallelität bestehe¹⁵. Daraus wird von der Mehrzahl der Autoren die Berechtigung abgeleitet, *mḥrṯt* im Anschluß an 'nt «Furchen» als Bezeichnung für Ackerland zu übersetzen.

Erhebliche Differenzen bestehen auch über die finite Verbform *yštk* in Z. 2¹⁶. Die Übersetzer leiten diese u.a. von *šk(k)* Gt «harrow»¹⁷, *šyt*¹⁸ und *šky?* «look out», Gt? «Is (he) visible?»¹⁹, *ntk Š* «to pour»²⁰ und bei Annahme der Lesung *yštk[n]* von *škn* Gt «occupied for oneself»²¹ ab.

Nachdem El erfahren hat, daß Baal lebt (KTU 1.6 III 20-21) richtet er zu Beginn von KTU 1.6 IV an die Göttin Anat folgende Botschaft für den Sonnengott:

pl 'nt šdm y špš
pl 'nt šdm il
yštk b'1 'nt mḥrṯt
 (KTU 1.6 IV 1-3 // 12-14)

Da der Abschnitt sowohl von dem vorangehenden Bikolon KTU 1.6 III 22b-24 als auch von der nachfolgenden Doppelfrage 1.6 IV 4-5 her auf eindeutige Weise nach oben und unten abgegrenzt ist, liegt es nahe, Z. 1-3 als ein Trikolon aufzufassen²². Im Gegensatz zu dieser Lösung wird das dritte Kolon auch als selbständiges Monokolon

11 Aartun 1984, S. 22.

12 Van Zijl 1972, S. 212; Gibson, CML (1978), S. 78; de Moor, ARTU (1987), S. 92; Korpel 1990, S. 436-37.

13 Del Olmo Lete, MLC (1981), S. 576.

14 Mulder 1972, S. 84.

15 De Moor 1971, S. 221, setzt eine Kombination von 'nt «furrows» und *mḥrṯt* «plough-land» an; Bordreuil - Pardee 1991, S. 303, *šd // mḥrṯt*; dies. 1993, S. 29, sprechen z.B. von einem Parallelismus zwischen *šdm* «champs» und *mḥrṯt*.

16 Siehe zur bisherigen Diskussion über *yštk* de Moor 1971, S. 221-22; van Zijl 1972, S. 209-10.

17 Aartun 1985, S. 31-32, «pflügen, eggen»; de Moor - Spronk, CARTU (1987), S. 171; de Moor, ARTU (1987), S. 92, «Ba'lu must harrow the furrows of the plough-land»; Korpel 1990, S. 436.

18 De Moor 1971, S. 221-22; Mulder 1972, S. 84 Anm. 41; Caquot - Sznycer, TOu I (1974), S. 262-63 mit Anm. g, die für *pl 'nt šdm il yštk* folgende wörtliche Übersetzung angeben: «oui, pour 'Anat des champs El te met»; del Olmo Lete, MLC (1981), S. 230.634, *št* IV.

19 Margalit 1980, S. 169.259.

20 Aistleitner, WUS Nr. 1871: *ntk Š il yštk* «e. Gott ließ ergießen»; van Zijl 1972, S. 207.211, im Anschluß an J. Gray.

21 Gibson, CML (1978), S. 78.158.

22 So z.B. de Moor 1971, S. 220; ders., ARTU (1987), S. 92; van Zijl 1972, S. 207.

übersetzt²³, mit den folgenden Z. 3-4 zu einer neuen Einheit zusammengefaßt²⁴ oder als Frage innerhalb eines Trikolons gedeutet²⁵. K. Aartun zieht *il* zum dritten Kolon und übersetzt dieses folgendermaßen: «der Gott soll eggen, B‘l, die Furchen des Saatfeldes»²⁶.

Diese Unstimmigkeiten in Abgrenzung und kolometrischer Gliederung von Z. 1-3 beruhen, wie noch zu zeigen ist, auf einer oberflächlichen Beachtung der poetischen Struktur des Trikolons.

Aus der parallelen Anordnung der Wortkette (*pl*) ‘*nt* *šdm* // (*pl*) ‘*nt* *šdm* *il* // ‘*nt*, die das ganze Trikolon durchzieht, folgt mit genügender Klarheit, daß *mḥrṯ* entgegen bisheriger Annahme kein Parallelwort zu ‘*n*(*t*) «Furche(n)» oder *šdm* «Felder» sein kann.

In Verbindung mit der finiten Verbform *yštk* bezeichnet *mḥrṯ* vielmehr den Gegenstand, den Baal zur Durchführung seiner Tätigkeit auf den verdorrten Ackerfeldern benützt, nämlich die Pflugschar²⁷. Folglich sind sowohl *pl* ‘*nt* *šdm* als auch *pl* ‘*nt* *šdm* *il* als höchst kunstvolle Vorwegnahme und Ankündigung von ‘*nt* im dritten Kolon zu betrachten.

Wir gelangen so zu folgender poetischer Gliederung, graphischer Darstellung und Übersetzung des Trikolons:

		<i>pl</i> ²⁸	‘ <i>nt</i> ²⁹	<i>šdm</i>		<i>y špš</i>	12
		<i>pl</i>	‘ <i>nt</i>	<i>šdm</i>	<i>il</i> ³⁰		10
↑	<i>yštk</i> ³¹					↓	15
	<i>b‘l</i>		‘ <i>nt</i>		<i>mḥrṯ</i> ³²		

23 Mulder 1972, S. 84, trennt das dritte Kolon als selbständige Frage ab: «Wird Ba‘al dir die Furchen zu gepflügten Feldern machen können?»; Gibson, CML (1978), S. 78; Margalit 1980, S. 169.

24 Caquot - Sznycer, TOU I (1974), S. 263.

25 Del Olmo Lete, MLC (1981), S. 230.

26 Aartun 1985, S. 32; ders. 1991, S. 28.64.123, setzt auch ein Nomen *yḥrṯ* «Ackerland» an.

27 Siehe hierzu Abschnitt 3.

28 *pl*, Nomen *pl* «Vertrocknetes, Zerspaltenes»; zur Diskussion und Etymologie siehe u.a. de Moor 1971, S. 220-21; van Zijl 1972, S. 207-208; Aartun 1985, S. 14-15.

29 ‘*n* «Furche»; HAL 581: *m‘nh* «Pflugbahn (d. Strecke, an deren Ende d. Pflug gewendet wird)»; de Moor 1971, S. 99 Anm. 15; S. 221; van Zijl 1972, S. 209, lehnen ‘*n* «Quelle» zu Recht ab.

30 *il* «El»; zu anderen Vorschlägen wie «the vast fields» oder «extensive fields» siehe de Moor 1971, S. 221; van Zijl 1972, S. 209.

31 *škk* Gt «durchbohren, durchhackern»; AHW 1134: *šakāku* «aufreihen; eggen»; CAD Š/1, 113-114: *šakāku* I. to harrow; HAL 1238: **škk* II, mit Verweis auf arabisch *šakka* «durchbohren, stechen»; Salonen 1968, S. 234-38.451-52, zu *šakāku* «eggen» und *maškakātu* «Egge». Da man die mit *škk* umschriebene Tätigkeit mit der Pflugschar (*mḥrṯ*) ausführt, wird an dieser Stelle nicht, wie von akkadischen *šakāku* «eggen» und *maškakātu* «Egge» her nahegelegt wird, vom Eggen gehandelt. Von Jes 28,24 her ist anzunehmen, daß im westsemitischen Bereich *šdd* akkadisch *šakāku* entspricht; siehe zu dieser Diskussion HAL 1218: *šdd*. Ugaritisch *škk* wird *pḥ* «öffnen» in Jes 28,24 am ehesten entsprechen. In KTU (2. Auflage 1993) 5.23:18 ist ein Nomen *mškkm* belegt, das akkadisch *maškakātu* entspricht.

Die verdorrten Furchen der Felder³³, oh Sonne,
 die verdorrten Furchen der Felder Els,
 Baal durchbohre die Furchen mit der Pflugschar³⁴!

(KTU 1.6 IV 1-3 // 12-14).

J.C. de Moor hat auf überzeugende Weise darauf hingewiesen, daß durch die Sommerhitze das Ackerland so völlig ausgetrocknet, zerrissen und hart war, daß erst nach der Befeuchtung des Bodens im Herbst durch Regen ein Ackern wieder möglich wurde³⁵.

Nachdem El erfahren hatte, daß Baal lebt, bringt er durch seine Botschaft an Šapšu zum Ausdruck, daß der Wettergott durch seinen Regen das Beackern der Felder mit der Pflugschar einleiten soll/wird. El spielt mit seiner Rede auf das *erste* Pflügen der Felder an³⁶.

2. *mḥrtt* in KTU 6.14:3

Auf Grund der Angabe *alp l akl* auf der Parallelstele KTU 6.13:3 wurde bisher wohl richtig gefolgert, daß auch für KTU 6.14:3 die Lesung *a|lp* anzusetzen ist.

Die jetzt von P. Bordreuil - D. Pardee ermittelte vollständige Lesung der letzten drei Wörter von Z. 3 ist folgende: *a|lp b mḥrtt*. Ihre Übersetzung derselben lautet: «(un) bœuf avec la charrue»³⁷.

Sie setzen bei ihrer Interpretation voraus, daß die Präposition *b* benützt werde, um den Typus des geopferten Ochsen anzugeben. Sie formulieren ihr Argument folgendermaßen: «'un bœuf *dans* le soc/le labour', c'est-à-dire un bœuf qui sert à labourer, un bœuf de labour»³⁸. Überraschend folgern sie ferner, daß dieser Ochse zusammen mit dem Pflug dargebracht worden sei: «Il nous paraît légitime, donc, de

32 In KTU 1.6 IV 14 ist *mḥrtt*[t] zu lesen. Von den nach dem Zweiten Weltkrieg angefertigten Fotos her ist es unverständlich, wie C. Virolleaud zu der in CTA fig. 24 veröffentlichten Kopie gekommen ist; Herdner, CTA, S. 41, liest entgegen C. Virolleaud in Z. 14 nicht *mḥrth* sondern *mḥrt-* und bemerkt hierzu folgendes: «... le dernier signe est actuellement très indistinct»; vgl. dagegen z.B. van Zijl 1972, S. 212, der mit C. Virolleaud *mḥrth* liest und ein adverbiales *-h* ansetzt: «on (over) the plough-land».

33 Wörtlich «das Verdorrte der Feldfurchen».

34 Joüon 1923, S. 382, par. 126.1, bezweifelt die Existenz eines «accusatif d'instrument» im Hebräischen. Er zieht es vor, im Falle von Jos 7,25 ('*bn*) und Prov 10,4 (*kp*) von einem Akkusativ des inneren Objektes zu sprechen.

35 De Moor 1971, S. 222; Salonen 1968, S. 231, weist darauf hin, daß in Mesopotamien die in der Sonnenhitze hart gewordene Erde durch die Überschwemmung wieder weich und pflüger gemacht wurde; zum Pflügen in Palästina nach dem ersten Herbstregen siehe Dalman I/1, 1928, S. 263-64.

36 Siehe zu dieser Bedeutung von *škk* Salonen 1968, S. 234-38.451-52.

37 Bordreuil - Pardee 1993, S. 24.

38 Bordreuil - Pardee 1993, S. 30-32.

conclure que ces deux expressions [= *alp l akl*, *alp b mḫrṯ*] par leur *forme*, à savoir des phrases nominales où figure une locution prépositionnelle, désignent la modalité du sacrifice, l'un des bœufs étant offert avec la charrue, l'autre *pour être mangé*»³⁹.

Dieser Deutung der drei Wörter *alp b mḫrṯ* dürfte die Ansicht zu Grunde liegen, daß das *b* als *Beth comitantiae* (Beth der Begleitung)⁴⁰ zu verstehen sei⁴¹. Dagegen ist zu betonen, daß eher an ein *Beth constitutionis*⁴², das *mḫrṯ* als Kennzeichen von *alp* markiert, zu denken ist: «ein Ochse (mit) der Pflugschar/Pflugochs», d.h. ein «Ackerochs»⁴³.

Neben der Formulierung *alp b mḫrṯ* ist auch von *alpm ḫrṯm* «pflügenden Ochsen» = «Pflugochsen» (KTU 2.45:22) und dem *alp ḫrṯ* «Pflugochsen» (KTU 1.14 III 18) die Rede.

In KTU 6.14:3 liegt folglich eine Parallele zu der in Griechenland bezeugten Sitte vor, Arbeitsochsen als Opfertiere zu verwenden (Bouphonia)⁴⁴.

Die Angaben *alp l akl* «ein Ochse für das Mahl» (KTU 6.13:3) und *alp b mḫrṯ* «ein Ochse (mit) der Pflugschar, Ackerochs, Pflugochs» (KTU 6.14:3) ergänzen sich gegenseitig aufs beste: Im ersten Fall wird die Verwendung des Tieres nach dem Opfer angegeben und im zweiten seine Qualität, sein Kennzeichen, seine Verwendung vor der Opferung. Art und Bestimmung der Ochsen dürften in beiden Texten die gleichen sein, so daß sich die Formulierungen *alp l akl* und *alp b mḫrṯ* gegenseitig beleuchten und ergänzen.

3. Ugaritisch *mḫrṯ* und hebräisch **mḫršh*

Aus der Zusammenschau von *mḫrṯ* in KTU 1.6 IV 1-3 // 12-14 und 6.14:3 ergibt sich, daß nach den vorliegenden ugaritischen Texten nur ein Nomen *mḫrṯ* anzusetzen und eine Bedeutung «Ackerland» o.ä. auf Grund einer Parallelisierung mit *'n(t)* «Furche(n)» oder *šd(m)* «Feld(er)» abzulehnen ist. Es liegt folglich nahe, *mḫrṯ* mit hebräisch **mḫršh* «Pflugschar» (ploughshare, *vomer aratri*) (1 Sam 13,20-21)⁴⁵ zu verbinden⁴⁶.

39 Bordreuil - Pardee 1993, S. 32.

40 Jenni 1992, S. 93-96.

41 Bordreuil - Pardee 1993, S. 29-30, suchen die Funktion von *b* durch Vergleich mit *l* in KTU 6.13:3 zu klären; dies. 1991, S. 303, sprechen sie in Zusammenhang mit der Übersetzung «bœuf avec la charrue» von einer instrumentaln Bedeutung von *mḫrṯ*.

42 Jenni 1992, S. 78.90-93.

43 Bordreuil - Pardee 1993, S. 30, nähern sich der hier vorgeschlagenen Deutung von *alp b mḫrṯ* mit der Bemerkung, daß es sich um einen «bœuf de labour» handle.

44 Durand 1986; Bordreuil - Pardee 1993, S. 31.

45 HAL 541-42; Salonen 1968, S. 73.77-78, zu den akkadischen Wörtern *emû* und *lišānu* für «Pflugschar».

46 Bordreuil - Pardee 1993, S. 29.

Es liegen *mqlt*-Bildungen von *hrt* «pflügen»⁴⁷ vor. Zu dieser Nominalklasse gehören *Nomina instrumenti*⁴⁸.

Während aus 1 Sam 13,20-21 hervorgeht, daß die Philister Handel und Erzeugung der Pflugscharen aus Eisen gegenüber den Israeliten monopolisiert hatten, heben die ugaritischen Stellen den Gebrauch der Pflugschar beim Ackern hervor. Letztere Stellen lassen nicht erkennen, aus welchem Material die ugaritischen Pflugscharen hergestellt waren.

4. KTU 6.14:3 und 1 Kg 19,19-21

P. Bordreuil - D. Pardee werfen die Frage auf, ob aus einem Vergleich von KTU 6.14:3 mit 1 Kg 19,19-21 für das Verständnis der Formulierung *alp b mhr̄tt* ein Gewinn zu ziehen ist⁴⁹.

Der Bericht über die Indienstnahme Elischas durch den Propheten Elija auf dem Ackerfeld (1 Kg 19,19-21)⁵⁰ endet mit der Notiz, daß Elischa seine Pfluggespanne geschlachtet und mit deren Holzgeschirr das Rinderfleisch gekocht hat.

Da in 1 Kg 19,19-21 nur vom Geschirr der Gespanne die Rede ist und in diesem Bericht das Wort **mhr̄sh* nicht vorkommt, fällt von dieser Seite her kaum ein Licht auf die ugaritische Formulierung *alp b mhr̄tt*.

* * *
* *

Die zwei ugaritischen und der eine biblische Beleg für *mhr̄tt*/**mhr̄sh* «Pflugschar» geben zu erkennen, daß dieses für den Ackerbauern lebensnotwendige Gerät in Mythos, Handel und Politik von größter Bedeutung war.

Die ugaritischen Belege bestätigen die Tradition der hebräischen Lexikographie. Aus der Erwähnung, daß der Gegenstand **mhr̄sh* aus Eisen gefertigt war⁵¹, wurde zu Recht geschlossen, daß es sich nur um die Pflugschar handeln könne.

Aus einem Vergleich der ugaritisch-hebräischen Terminologie für Pflugschar mit der mesopotamischen (*mhr̄tt* - *emû*, *lišānu*) ersehen wir, daß in Ost und West unterschiedliche technische Begriffsbildung vorliegt⁵².

47 Akkadisch *erēšu* «(mit Saatpflug) besäen, Feld bestellen»; Salonen 1968, S. 29.436-38.

48 Siehe z.B. von Soden, GAG, S. 64, par. 56c.

49 Bordreuil - Pardee 1991, S. 303; dics. 1993, S. 30.32.

50 Würthwein 1984, S. 232-33.

51 Die in 1 Sam 13,19-23 zusammen mit **mhr̄sh* aufgezählten Geräte waren aus Eisen und vom Schmied hergestellt.

52 Siehe hierzu auch Anm. 31.

LITERATUR:

- Aartun, K.,
 1984 *Neue Beiträge zum ugaritischen Lexikon I*: UF, 16 (1984), S. 1-52.
 1985 *Neue Beiträge zum ugaritischen Lexikon II*: UF, 17 (1985), S. 1-47.
 1991 *Studien zur ugaritischen Lexikographie. Mit kultur- und religionsgeschichtlichen Parallelen. Teil I: Bäume, Tiere, Gerüche, Götterepitheta, Götternamen, Verbalbegriffe*, Wiesbaden 1991.
- Bordreuil, P. - Pardee, D.,
 1991 *Les inscriptions des stèles dédiées à Dagan*, in RSOu 6, 1991, S. 302-303.
 1993 *Textes ougaritiques oubliés et «transfuges»*: *Semitica*, 41-42 (1993), S. 23-58.
- Caquot, A. - Sznycer, M.,
 1974 TOu I, 1974.
- Dalman, G.,
 1928 *Arbeit und Sitte in Palästina I/1*, Gütersloh 1928.
Arbeit und Sitte, Bd. 2, S. 135.179f.
- del Olmo Lete, G.,
 1981 MLC, 1981.
- Durand, J.-L.,
 1986 *Sacrifice et labour en Grèce ancienne. Essais d'anthropologie religieuse (Images à l'appui 1)*, Paris-Rome 1986.
- Gibson, J.C.L.,
 1978 CML², 1978.
- Jenni, E.,
 1992 *Die hebräischen Präpositionen. Band 1: Die Präposition Beth*, Stuttgart 1992.
- Jouion, P.,
 1923 *Grammaire de l'Hébreu biblique*, Rome 1923. Deuxième édition anastatique corrigée, 1947.
- Margalit, B.,
 1980 *A Matter of >Life< and >Death<. A Study of the Baal-Mot Epic (CTA 4-5-6)*, AOAT 206, 1980.
- Moor, J.C. de,
 1971 *The Seasonal Pattern in the Ugaritic Myth of Ba'lu According to the Version of Ilmilku*, AOAT 16, 1971.
 1987 ARTU, 1987
- Moor, J.C. de - Spronk, K.,
 1987 CARTU, 1987.
- Mulder, M.J.,
 1972 *Hat man in Ugarit die Sonnenwende begangen?:* UF, 4 (1972), S. 79-96.
- Salonen, A.,
 1968 *Agricultura mesopotamica nach sumerisch-akkadischen Quellen*, Helsinki 1968.
- Tropper, J.,
 1990 *Der ugaritische Kausativstamm und die Kausativbildungen des Semitischen*, ALASP 2, Münster 1990.

- Zijl, P.J. van,
1972 *Baal. A Study of Texts in Connexion with Baal in the Ugaritic Epics*,
AOAT 10, 1972.
- Würthwein, E.,
1984 *Die Bücher der Könige. 1. Kön. 17 - 2. Kön. 25*, ATD 11,2, 1984.
- Yon, Marguerite,
1991 *Les stèles de pierre*, in RSOu 6, 1991, S. 273-344.